

INDIENREISE zu Christophers Priesterweihe (27.12.25 – 4.1.26)

Die kurze Zusammenfassung ist subjektiv und kann lange nicht alle Eindrücke wiedergeben. Trotzdem möchte ich ein wenig Einblick geben, was ich bzw. wir als Gruppe in Indien erfahren haben.

Samstag, 27.12.2026

Zwei Ehepaare aus Bregenz (Wolfgang & Ulli Harrich; Karl & Christa Sturm) und drei Priester (GV Hubert Lenz, Mathias Bitsche und Paul Burtscher) trafen sich kurz vor 9 Uhr morgens am Bahnsteig Bregenz. Unsere erste gemeinsame Fahrt war zum Flughafen Zürich. Dort war das Einchecken und Warten auf den Flug nach Dubai. In der Kapelle im Flughafenareal hielten wir ein gemeinsames Gebet mit Reisesegen. Um 14.35 Uhr war dann der Abflug, und um 23.45 Uhr sind wir in Dubai gelandet. Für die nächste Verbindung hatten wir dann Zeit, bis wir um 2.45 Uhr starteten und um 8.05 Uhr in Kochi, am Flughafen in Indien, landeten. Wir waren also (mit 4,5 Stunden Zeitverschiebung) einen ganzen Tag unterwegs!

Sonntag, 28.12.2026

Morgens in Cochin gelandet, wurden wir schon von einem Priester erwartet, der in Innsbruck das Doktorat gemacht hatte und uns mit deutschem Gruß empfing. Die Busfahrt ging zum Bischofshaus in Verapoly. Dort wurden wir vom Generalvikar Mathew empfangen, der von 2002 bis 2015 Pfarrer in Langenegg und Krumbach war. Er hatte sichtlich große Freude, uns als Gäste aus dem Ländle begrüßen zu dürfen. Die drei Priester wurden im Bischofshaus einquartiert, die beiden Ehepaare waren im diözesanen Bildungshaus untergebracht, das eine kurze Fahrstrecke entfernt war.

Der erste Programmpunkt war das Mittagessen mit der erzbischöflichen Kurie, angeführt von Erzbischof Josef. Wir wurden fürstlich bewirtet.

Nachmittags um 16 Uhr feierten wir Priester miteinander die Hl. Messe vom Sonntag, Mathew hatte alles vorbereitet und feierte mit uns mit.

Nach der Hl. Messe haben wir bei einem Besuch die Familie von Bestin und Antony getroffen. Sie hatten uns bereits erwartet. Am frühen Abend stand Vaduthula auf dem Programm. Zuerst fuhren wir zur Familie von Peter Mampurackal. Seinen Papa, der vor wenigen Wochen verstorben war, besuchten wir auf dem Friedhof.

Anschließend trafen wir weitere Freunde von Hubert: Vibin mit seiner Familie und seinen Cousins. Überall wurden wir sehr liebenswürdig und mit feinen Speisen empfangen. Es waren beeindruckende Begegnungen, voller Freude und Herzlichkeit.

Erst um 22 Uhr kamen wir nach Hause und freuten uns auf die erste Nacht in Indien. Allerdings war durch ganze Nacht immer hupender Verkehr. Trotzdem konnten wir unseren heruntergekühlten Zimmern gut schlafen.

Montag, 29.12.2026

Wir Priester haben jeden Morgen miteinander die Laudes gebetet und dann gefrühstückt. Heute Vormittag haben wir einen Bummel durch Fort Cochin, dem ältesten Stadtteil von Cochin, gemacht. Wir haben typisch-indische Marktplätze besucht, mit Fischen, Gewürzen, Textilien, verschiedensten Früchten. Unter anderem kamen wir zu einem Stand mit Kokosnüssen. Wir beobachteten, wie diese Frucht mit einem Beil geöffnet wird, und genossen die Kokosmilch und das Fruchtfleisch. Es schmeckte köstlich. Wir haben dann in der Altstadt die Kathedrale von Cochin und andere historische Orte besucht, z.B. auch die 500 Jahre alte jüdische Synagoge.

Am Nachmittag um 16.00 Uhr war das erste Highlight unserer Reise: die Priesterweihe von Christopher und weiterer neun Kandidaten. Ich bekam von Christopher einen weißen Talar geschenkt. Wir Priester gingen in diesen weißen Gewändern zur Kathedrale, wo schon viele Priester und andere Christen

zusammengekommen waren. Die Kirche war sehr festlich geschmückt und war bis zum letzten Platz voll. Uns Gästen wurden Ehrenplätze zugewiesen, so dass wir beste Sicht zu den Weihezeremonien hatten.

Der zentrale Akt der Priesterweihe war die Handauflegung des Erzbischofs Josef mit anschließendem Weihegebet. Über 200 einheimische Priester und wir drei waren auch eingeladen, den Neugeweihten die Hände aufzulegen. Es war ein besonders berührender Moment.

Der Festgottesdienst dauerte drei Stunden. An den Decken und Seitengängen waren viele Ventilatoren, die für angenehmes Klima sorgten. So wurden die üblichen 30 Grad für die Messe in der Kirche heruntergekühlt. Es ist interessant, wie mit moderner Technik „lebbare“ Temperaturen hergestellt werden können. Die Inder sind darin sehr versiert.

Über 1200 Personen hatten an der eindrücklichen Priesterweihe teilgenommen.

Interessant war, dass am Schluss der Feier kein „Primizsegen“ erteilt wurde, wie das bei uns üblich ist. Die Leute haben als Zeichen der Ehrfurcht den Jungpriestern die gesalbten Handflächen geküsst. Die hohe Wertschätzung der Priester war buchstäblich mit Händen zu spüren. Das galt auch uns Gastpriestern gegenüber.

Etwas Schönes für uns war, dass Christopher im Namen aller Neugeweihten die Dankesrede halten durfte, zuerst auf Malayalam (seine Muttersprache), dann auf Deutsch (für uns und für die Youtube-Übertragung nach Lochau). Zum Schluss gab es ein großes gemeinsames Foto aller Priester, zusammen mit den Familien der Neugeweihten, auf den Stufen des Altars. Es war ein feierlicher Moment für uns alle.

Anschließend ließen wir diese erlebnisreiche Feier gemütlich ausklingen. Es gab noch viele schöne Begegnungen, vor allem mit jungen Priestern, die es hier in großer Zahl gibt. Der ganze Tag heute war für uns ein besonderes Geschenk!

Dienstag, 30.12.2026

Heute, um 9 Uhr, wurden wir alle mit dem Bus zum Hafen gebracht, um eine schöne Rundtour mit dem Boot zu machen. Drei Stunden lang fuhren wir zwischen den großen und kleinen Inseln und bewunderten die vielfältige Vegetation (z.B. der Palmen) vom Schiff aus. Es war angenehm in der Temperatur und für uns alle sehr entspannend und abwechslungsreich.

Mittags waren wir zum Mittagessen im Bischofshaus. Dann hielten wir Siesta.

Nachmittags um 16 Uhr war unsere Gruppe zur Segnung eines neuen Pfarrhauses eingeladen. Der Erzbischof nahm in Gegenwart von GV Mathew, anderen Priestern und einer großen versammelten Menge die Segnung des Hauses vor. Der Neubau wurde finanziell von unserer Diözese mitunterstützt. Deshalb wurden wir als Gäste besonders geehrt und mit einer Mahlzeit verwöhnt. Anschließend suchten wir die Heimatkirche von Mathew auf, den Friedhof und weitere Kirchen in der Nähe. Am Abend waren wir wieder beim Abendessen mit der Personal im Bischofshaus.

Mittwoch, 31.12.2026

Heute ist der 2. Höhepunkt unserer Reise: die Primizfeier von Christopher. Um 9.15 Uhr fuhren wir auf die Insel, wo unser Neupriester zu Hause war. Dort, bei seiner Pfarrkirche, warteten bereits schon viele. Um 10 Uhr war der große Moment da: Eine Schar von Trommler kündigte an, dass Christopher auf einem offenen „Papamobil“ ankommt. Er wurde mit großer Begeisterung begrüßt. Junge Mädchen tanzten, es folgte der feierliche Einzug, der lange dauerte. Angekommen am Altar, konnte Christopher in seiner Sprache die Heilige Messe eröffnen. Ein kleiner Chor, aber auch gemeinsamer Volksgesang, gestalteten die festliche, frohe Feier. Alle Leute (nur wir Österreicher nicht) waren barfuß dabei, vorne saßen Kinder wie Erwachsene ganz selbstverständlich am Boden. Es war eine ungezwungene und doch würdige Atmosphäre, durch die ganzen zwei Stunden. Die Weihekollegen von Christopher standen ebenfalls am

Altar. Am Schluss gab es nur den allgemeinen Segen von Christopher, keine Einzelsegen, wie wir sie von unseren Primizfeiern kennen. Aber der ehrerbietende Kuss in die Handfläche des Primizianten war üblich. Auch viele Fotos wurden am Schluss gemacht. Es gab eine gemeinsame Erinnerung mit der Familie von Christopher.

Anschließend war die ganze Bevölkerung zum Mittagessen eingeladen. Auf Papptellern wurden Reis, Fleisch und Beilagen serviert, die Priester und die anderen Gäste wurden eigens versorgt. Interessant zu erleben war, wie ganz selbstverständlich mit den Fingern gegessen wird. Nur wir Ausländer haben Besteck bekommen, um in gewohnter Form die Speisen zu sich nehmen zu können.

Nach Abschluss dieser Feierlichkeit fuhren wir mit dem Bus an den Strand und gingen barfuß über den Sandstrand in das lauwarme Wasser. Es war sehr wohltuend und entspannend.

Danach ging es weiter zur Wallfahrtsbasilika Vallarpaddam. Ihr Aussehen erinnert an die Basilika in Maria Bildstein und hat besonders den Rosenkranz zum Thema. Wir durften mit dem Lift den Turm besteigen und eine tolle Aussicht genießen. Auch die Pfarrkirche daneben besuchten wir, sowie die Anbetungskapelle. Es ist der meist besuchte Wallfahrtsort der Diözese Verapoly.

Zu Hause angekommen, haben wir uns auf das Abendessen um 20 Uhr vorbereitet. Anschließend haben wir alle einen Nachspaziergang durch die Promenaden gemacht und bei Mathias das alte Jahr gemütlich ausklingen lassen. Wir wurden vom Bischofssekretär mit feinen Getränken überrascht.

Ab 23 Uhr war in der Bischofskirche Anbetung vor dem Allerheiligsten. Einige von uns gingen frühzeitig hin. Um Mitternacht begann der Festgottesdienst zum Neuen Jahr. Ein Neupriester zelebrierte, auch wir waren dabei, die Kirche war voll und die Feier war sehr festlich. Wiederum waren die Leute barfuß gekommen. Wir drei Priester durften mitcelebrieren. Am Ende der Feier war das große Neujahrswünschen. Wir waren dann noch mit den Priestern der Pfarrei extra beisammen und genossen die ersten Stunden des neuen Jahres 2026. Es möge uns Glück und Segen bringen!

Donnerstag, 1.1.2026

Heute, am Neujahrstag, haben wir zusammen mit zwei jungen indischen Paaren einen Ausflug zuerst zu einer Elefantenschule und dann zum Wasserfall Athirapilly gemacht. Es ist der größte Wasserfall in Kerala, der immer viele Besucher anzieht. Mit uns unterwegs waren auch die zwei jungen indischen Paare Anil & Anuscha, sowie Vibin & Marija. Sie besorgten uns für die Fahrt ein Bier, das wir im Auto bei zugezogenen Vorhängen genossen haben. Öffentlich wird in Indien kein Alkohol getrunken. Die Autofahrt war recht lang. Erst um 17 Uhr waren wir beim Wasserfall, und zurück waren wir ca. 21 Uhr.

Freitag, 2.1.2026

Am Vormittag waren wir in „Maria Schnee“ Palliport, der Heimat von Noby. Eine beeindruckende Wallfahrtskirche. Wir besuchten auch die Familie von Noby am Schiffshafen.

Dann besichtigten wir die Kathedrale von Kottapuram, wo wir Bischof Ambrose getroffen haben (geweiht im Jänner 2023). Er freute sich über das Wiedersehen. Er ist besonders mit Vorarlberg verbunden, weil er im Jahre 1995 von Bischof Klaus in St. Kolumban zum Priester geweiht wurde und da und dort in den Pfarren im Einsatz war.

Bischof Ambrose zeigte uns die Kathedrale und sein Bischofs Haus und lud uns zum Mittagessen ein. Nachmittags machten wir einen ausführlichen Spaziergang am Strand und entdeckten Ausgrabungen einer alten Hafensiedlung aus dem 16. Jahrhundert.

Wir besuchten das Don Bosco Spital, das von der Diözese Feldkirch unterstützt wird (z.B. Finanzierung der Dialyseapparate); weitere Wünsche wurden uns mitgegeben.

Danach besuchten wir die Familien unserer drei Seminaristen, die derzeit im Priesterseminar Innsbruck studieren: Bestin, Aatley und Antony.

Jeder Besuch der drei Familien war ein besonders Erlebnis und zeigte die unterschiedlichen sozialen Verhältnisse und die religiösen Einstellungen der Angehörigen.

Samstag, 3.1.2026

Am Vormittag ging unsere Gruppe mit mir in ein Paramentengeschäft, um mir die Gelegenheit zu geben, eine große, wunderschöne Monstranz zu kaufen. Christopher ging dafür extra einen großen Koffer besorgen, damit sie auch eingepackt und transportiert werden kann. Wir waren gespannt, ob sie die Reise gut übersteht. Jetzt steht sie bereit sie bereits in der Sakristei in der Bildstein.

Ein besonderes Erlebnis war am frühen Nachmittag der Besuch bei der Familie von Christopher Illimammbril. Seine Eltern, sein Onkel mit Frau, sein Bruder mit der Verlobten und die Oma empfingen uns mit Freude. Wir wurden reich bewirtet. Die Familie persönlich zu erleben, war für uns eine besondere Erfahrung.

Später besuchten wir noch ein Textilgeschäft, wo Saris und andere indische Stoffe verkauft wurden. Unsere Gruppe deckte sich mit diesem oder jenem ein.

Wir waren dann noch zu einem kirchlichen Altenheim eingeladen, das wir besichtigen konnten. Auch die Schwesterngemeinschaft, die dort arbeitete, lernten wir kennen.

Anschließend fuhr uns der Bus wieder nach Hause.

Um 19 Uhr feierte unser Primiziant Christopher mit uns in der Bischofskapelle die Heilige Messe zum Sonntag. Dann ging es zum letzten Abendessen mit dem Hauspersonal des Erzbischofs. Es gab Dankesworte und Segenswünsche füreinander.

Ca. 21 Uhr zogen sich jedes von uns zurück, um ein bisschen zu schlafen oder zu ruhen. Nach Mitternacht, um 1 Uhr, wurden wir mit dem Bus, samt Gepäck, zum Flughafen gebracht.

Sonntag, 4.1.2026

Am Sonntagmorgen um 4.30 Uhr war der Flug nach Dubai (Ankunft um 7.05 Uhr). Um 9.05 Uhr ging der Flug weiter nach Zürich (Ankunft um 13.02 Uhr). Um 14.20 Uhr fuhren wir mit dem Zug nach Bregenz (Ankunft um 16.00 Uhr).

In Cochin waren es noch 30 Grad Wärme, bei der Ankunft in Zürich Minus 1 Grad Frost. Da musste man die Wintersachen wieder parat haben, die wir in den letzten 8 Tagen mit leichter Sommerkleidung getauscht hatten. In wenigen Stunden sind wir aus der Welt des indischen Kontinentes in die alte Heimat zurückgekehrt. Nun ist der Alltag wieder Realität, auch wenn die Erinnerungen der letzten Tage noch lange „nachklingen“ und da und dort zu erzählten Geschichten werden.

Es waren spannende Tage; der persönliche Horizont wurde geweitet und die Faszination des Fremden erfasste uns. Vor allem aber haben wir die Heimat von Christopher ein bisschen kennengelernt. So ist er uns als Freund und Priester noch näher, als er es vorher war.

Am Schluss darf auch erwähnt werden, dass unsere 7-köpfige Gruppe die Tage in Indien und die Hin- und Rückreise heil und gesund überstanden hat. Dem Christopher, GV Mathew in Indien und anderen danken wir für die perfekte Organisation im Hintergrund.

Wir sind Gott dankbar, dass wir mit so viel Gastfreundschaft beschenkt wurden und dass wir die Indienreise mit viel Freude und neuen Erfahrungen erleben durften. Sie wird uns unvergesslich bleiben.

Paul Burtscher